

Grafiken des berühmten Künstlers Horst Janssen ab 22. Oktober im Rathaus Borgholzhausen

Meister des Stilpluralismus

Von Johannes Gerhards

BORGHOLZHAUSEN Er gilt als einer der ganz Großen seiner Zunft. Dem Grafiker und Zeichner Horst Janssen (1929-1995) widmet der Kulturverein Borgholzhausen ab 22. Oktober eine Ausstellung im Rathaus.

„Für mich ist er einer der besten Zeichner“, sagt Joseph Schröder über den 1995 verstorbenen Horst Janssen. Seit anderthalb Jahren bemüht sich der zweite Vorsitzende des Kulturvereins Borgholzhausen um eine Ausstellung mit Werken des bekanntesten deutschen Nachkriegskünstlers. Vom 22. Oktober bis zum 30. November sind in der Rathausgalerie knapp vierzig Druckgrafiken und einige Plakate aus unterschiedlichen Schaffensperioden zu sehen – für Schröder das künstlerische „Highlight des Jahres“.

Der 1929 geborene Horst Janssen hat ein komplexes, überaus facettenreiches Werk geschaffen, das nach Ansicht seines Verlages St. Gertrude bis heute unerreicht ist. Er gilt als Mythos und Urgestein, seine stilistische Vielfalt schöpfte er aus der Auseinandersetzung mit der abendländischen und fernöstlichen Kunstgeschichte. Die freie und fantasievolle Verarbeitung verschiedener Vorbilder umschreiben einige Kunstkritiker und Sachverständige mit „Stilpluralismus“.

Vor allem das grafische Werk alter Meister wie Rembrandt, Kirchner und Schiele hinterlässt tiefe Spuren in Janssens Schaffen. Erste Lithographien und Radierungen



Ausstellung Horst Janssen im Rathaus Borgholzhausen Der Vizevorsitzende des Kulturvereins, Joseph Schröder, präsentiert zwei Druckgrafiken des 1995 verstorbenen Ausnahmekünstlers Horst Janssen. Für Schröder ist die kommende Ausstellung das "Highlight des Jahres". Foto: Gerhards

gen orientieren sich an der Klassischen Moderne à la Picasso, deutliche Spuren hinterlässt auch der frühe surreal-satirische Paul Klee. Janssen Themen – Landschaft, Porträt, Stillleben, Selbstbildnis und Akt als klassische Gattungen der Kunstgeschichte – sind getragen von persönlichen Erfahrungen und oft emotional aufgeladen.

Spätestens seit Mitte der fünfziger Jahre ist Janssen in

Hamburg als vielseitiger Grafiker etabliert und erhält sogar Aufträge außerhalb seiner vertrauten Arbeitsfelder. Nach mehreren privat organisierten Treppenausstellungen werden immer mehr Sammler auf ihn aufmerksam, 1964 erhält er den Kunstpreis der Stadt Darmstadt. Fast jede seiner Ausstellungen begleitete Janssen mit einem Plakat und führte diese Kunstrichtung mit der ihm eigenen Bil-

dersprache zu neuen Höhen.

Internationale Anerkennung erhielt Janssen 1968 durch die Teilnahme an der 34. Biennale in Venedig und der Documenta 6 in Kassel im Jahre 1977. Dank seiner genialen Schaffenskraft und seiner ungeheuren Produktivität wurde der Zeichner und Grafiker zu einer weltweit anerkannten „Jahrhunderterscheinung“, wie es 1999 in einem Pressebeitrag anerkennend heißt.

Janssens Zeichenstift als Instrument des Geistes

Der Stift des unentwegt zeichnenden Janssen gilt als Verlängerung seines Auges und Instrument des Geistes, der zwischen Realität und Fantasie vermittelt. Die Zeichnung ist für ihn zugleich das Festhalten des ersten Einfalls und vollendetes Werk. Zudem entwickelt Janssen die traditionelle Technik der Radierung mit experimentellem Erfindergeist und ungewöhnlichem Farbeinsatz weiter.

Die Ausstellung wird am 22. Oktober um 11.15 Uhr im Rathaus von Borgholzhausen eröffnet. Die Einführung übernimmt die Kunsthistorikerin, Kuratorin und Museumsfachfrau Christiane Hoffmann. An einem späteren Termin soll ein zweistündiger Dokumentarfilm über Horst Janssen und sein künstlerisches Wirken gezeigt werden, der seine Bedeutung entsprechend einordnet. Kunstfreunde können seine Werke zu den regulären Öffnungszeiten des Borgholzhausener Rathauses betrachten, einige signierte Drucke werden zum Kauf angeboten.